



*Bild oben: Hier beginnt die exotische Gegend des Caledonian Markts. Chinesische Vasen, indische Schals, Farbholzschnitte und ausgestopfte Wundertiere — alles liegt bunt durcheinander. Hier erweist der Caledonian Markt, daß er nicht bloß die Rumpelkammer Londons, sondern sogar die des gesamten britischen Imperiums ist*

*Bild rechts: Sibi ist ein Neger aus Barbados, der bereits vor dem Kriege seinen Stand auf dem Caledonian Markt hatte. Damals war er allerdings nur Stiefelputzer, während er heute seine Kundschaft, neben Hand- lesekunst und Wahrsagen, mit echten Imitationen jeder Branche „anschiert“*



immer wieder etwas Geeignetes für sich und ihre Familienmitglieder herausfischen.

! Auf der Ostseite des Marktes marschiert das Jahrhundert, — nein besser: rollt das Jahrhundert des Autos heran. Übermannshoch stapeln sich Autoreifen, zwischen denen die Kinder der Straße sich in ein romantisches Wild-Westleben hineinträumen. Daneben harren Autowracks auf den Schrottkäufer, auf den „Schlächter“, der sie aus ihrem elenden Dasein befreit.

So wird der Caledonian Markt zu einem Sinnbild der Vergänglichkeit alles Irdischen — und